

Abhängigkeit fehlen (138). Transkription und Kommentar des babylonischen Textes schalten sich selbstverständlich von deren Verständnis und der Würdigung der Nichtkenner der Keilschrift aus; der übrige Teil des Buches wird bei allen Bibelfreunden reiches Interesse finden. Obwohl der Herr Verfasser für seine Auffassung kein unbedingtes Recht beansprucht, zumal ein ganz sicheres Urteil erst nach vollständiger Vorlage des Textes möglich ist, verdienen doch die vorgebrachten Gründe, die in klarer, leicht verständlicher und fließender Sprache vorgeführt sind, allseitige Beachtung. — Die vom Verfasser eingehaltene Methode, zuerst den babylonischen Text, dann das Buch Job nach literarischen Gesichtspunkten einzeln zu prüfen und dann beide nach ihren Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten gegenüber zu stellen, fördert zwar die Klarheit, bedingt aber viele Wiederholungen. Vielleicht etwas zu oft begegnet uns die Eigenheit des Herrn Verfassers, auf Gedanken oder Fragen anzuspäzeln und ihre eingehende Behandlung sofort als nicht hiehergehörend oder zu weitführend abzulehnen. Nach den bisherigen Leistungen erwarten wir aus der Feder des fleißigen Gelehrten noch manche schöne, wissenschaftliche Arbeit; möge ihm dazu Gott Kraft und Gesundheit erhalten!

St Florian.

Dr Moisl.

- 12) **Die Mitarbeiter des Weltapostels Paulus.** Von Hofrat Dr Fr. X. Pölzl. Regensburg (Manz). 1911. 8°. VIII und 493 S. M. 8. — = K 9.60.

Vor 6 Jahren gab Pölzl seine vortreffliche Paulusbiographie heraus; hier erzählt er in seiner einfachen, schönen Darstellungsweise, was wir aus der Heil. Schrift und alten Berichten über die Mitarbeiter des Weltapostels wissen oder erschließen. Im Anhang bietet er eine Untersuchung des Wissenswertesten über einige Persönlichkeiten, mit denen Paulus sonst in näheren Beziehungen stand: über Gallio, Alexander den Schmied, Phigellus und Hermogenes, Hymenaeus und Philetus.

Das Buch ist nicht bloß eine belehrende und interessante, sondern auch eine angenehme Lektüre, die jedem Freunde des apostolischen Zeitalters hochwillkommen sein wird. Prof. Inniger hat die sehr genauen Indizes hinzugefügt und so den Gebrauch des Buches wesentlich erleichtert.

St Florian.

Dr B. Hartl.

- 13) **Ueber Doppelberichte.** Von Dr Arthur Allgeier. Eine kritische Untersuchung und eine prinzipielle Prüfung. (Freiburger theologische Studien Heft 3). gr. 8°. XVI u. 144 S. Freiburg u. Wien. 1911. Herder. M. 3. — = K 3.60.

Das vorliegende Buch hat den Zweck, vom gelehrten wissenschaftlichen und strenggläubigen Standpunkte aus sich zu einer Frage zu äußern, welche Dr Alfons Schulz durch sein Buch „Doppelberichte im Pentateuch“ angeregt hat. Allgeiers Werk enthält 2 Teile. Der erste bietet eine kritische Untersuchung der von Schulz in der Genesiz behaupteten Doppelberichte und beschäftigt sich somit mit den Paragraphen 2—8 des Schulzischen Buches. Die Paragraphen 9—11 der Schulzischen Arbeit, welche die Doppelberichte in Exodus und Numeri bringen, sind von Allgeier nicht kritisch untersucht worden. Dafür bietet der 2. Teil eine prinzipielle Prüfung der Doppelberichte in der Hl. Schrift. Als Endresultat erscheint, daß sich die Theorie der Doppelberichte mit dem katholischen Begriffe der Inspiration nicht vereinbaren läßt. Der gläubige Gelehrte muß festhalten an der Wahrheit, Gewißheit und Glaubwürdigkeit der Hl. Schrift, ist aber das nicht imstande, wenn die Theorie von Doppelberichten nach dem Schulzischen Recepte angewendet werden dürfte, um Schwierigkeiten in der Hl. Schrift zu lösen.

Was Schulz von der protestantischen Pentateuchkritik auf katholisches Terrain übertragen wollte, hat Allgeier mit Erfolg zurückgewiesen.